

HAMBURGER  
**KAM  
MIER**  
SPIELE

Pressemappe

Spielzeit 2026/2027

## PREMIEREN

AUF WUNDER IST VERLASS EIN MUSIKALISCHER ABEND ÜBER DAS, WAS UNS VERBINDET .....	3
DER GANG VOR DIE HUNDE .....	4
DER TATORTREINIGER – STAFFEL 2 .....	5
STAHLTIER – IN RIEFENSTAHL'S SCHATTEN .....	6
ZUM STERBEN SCHÖN .....	7
INTER ALIA .....	8
LONG AGO AND FAR AWAY .....	9
NUR DREI WORTE .....	10

## WIEDERAUFNAHMEN

DIE VODKAGESPRÄCHE .....	11
SIE SAGT. ER SAGT. ....	12
NÄCHSTES JAHR BORNPLATZSYNAGOGE .....	13
LAST CALL – LETZTE RUNDE BERNSTEIN UND KARAJAN NEHMEN EINEN DRINK .....	14
DIE COMEDIAN HARMONISTS .....	15

## KINDERSTÜCK

DIE DREI ??? KIDS – DER SINGENDE GEIST .....	16
--	----

## SONDERVERANSTALTUNGEN

ROBERT KREIS .....	17
HITCH UND ICH .....	19
WARTEN AUFS CHRISTKIND.....	20
CHRISTIAN EHRING – VERSÖHNUNG .....	21

*Uraufführung*

# **AUF WUNDER IST VERLASS – EIN MUSIKALISCHER ABEND ÜBER DAS, WAS UNS VERBINDET**

Von Mathias Schönsee

Regie: Mathias Schönsee

Bühne und Kostüme: Ariane Königshof

Dramaturgie: Helke Rüder

Musikalische Leitung: Emil Schuler

Mit Lennora Esi, Katrin Gerken, Noëlle Ruoss, Christoph Schüchner, Emil Schuler und  
Jascha Schütz

Schlagzeug: Niclas Rotermund

**Premiere am 03. September 2026**

Ein Sturm zieht auf, die Wellen schlagen hoch, ein Schiff läuft auf Grund: die *DEUTSCHLAND*. Doch an Bord denkt niemand ans Aufgeben: Während die sechsköpfige Crew alles daran setzt, das Schiff wieder flottzumachen, gilt vor allem: „The show must go on!“

Aus dem entstandenen Chaos wird ein nie dagewesener Showabend, der zwischen Intimität, Freude, Poesie und absurdem Humor changiert – unterhaltsam und nachdenklich, ehrlich und optimistisch.

Mit Glanz und Glamour und voller Lust an der Vielfalt der Kultur entführt das Ensemble das Publikum auf eine musikalische Reise von Romantik bis Deutschrapp, geprägt von bewegenden Biografien bedeutender Denker\*innen, Dichter\*innen, Musiker\*innen und Visionär\*innen, von mutigen Ideen, künstlerischer Strahlkraft und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.

Auch wenn die *DEUTSCHLAND* feststeckt, trägt sie etwas Kostbares in sich: Kultur, Erinnerung und Zukunft – und die Fähigkeit, immer wieder neu aufzubrechen.

„Auf Wunder ist Verlass“ ist ein musikalisch-literarischer Theaterabend über Herkunft und Zusammenhalt. Über die Kraft der Kunst, ein Schiff und vielleicht sogar ein ganzes Land wieder in Bewegung zu bringen. Denn manchmal braucht es nicht viel, damit etwas weitergeht: einen Ton, ein Wort, eine Geschichte – und das Vertrauen darauf, dass auf Wunder Verlass ist.

# DER GANG VOR DIE HUNDE

Nach Erich Kästner

**Musikalischer Streifzug mit Martin Brambach, Christine Sommer  
und dem Christian Hammer Trio**

**Szenische Lesung: Martin Brambach, Jürgen Hartmann, Christine Sommer,  
Jubril Sulaimon**

**Saxophon: Cathrin Groth**

**Gitarre: Christian Hammer**

**Kontrabass: Markus Conrads**

**Premiere am 04. Oktober 2026**

„Der Gang vor die Hunde“ sollte er eigentlich heißen, Kästners autobiografischer Großstadttroman. Veröffentlicht wurde er erstmals 1931 in gekürzter, zensierter Fassung unter dem Titel „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“. Erst 2013 erschien Kästners Meisterwerk in ungekürzter Version. Im Zentrum steht der Moralist Fabian, der mit seinem Freund Labude durch das unmoralische Berlin der frühen 1930er Jahre taumelt. Es geht um die Konfrontation mit Liebe, Hass und Gewalt in der Zeit des Kommunismus und des aufkeimenden Faschismus. „Der Gang vor die Hunde“ ist eine Erzählung um Sehnsucht und Suizid, gekaufte und verkaufte Liebe, und um Berlin, den zärtlichen Moloch der Moderne.

Nun wagen Christine Sommer und Martin Brambach den „Gang vor die Hunde“. Gemeinsam mit dem Christian Hammer Trio entführt das Künstlerpaar sein Publikum in diese verrückte Welt, die oft erschreckend aktuell wirkt. So entsteht eine szenische Lesung mit Musik der Zeit, eine Tour de Force durch die frühen 1980er Jahre: ausschweifend, pornografisch, dekadent und hochpolitisch.

# DER TATORTREINIGER – STAFFEL 2

Von Mizzi Meyer

**Regie:** Ulrich Bähnk, Björn Kruse, Nina Pichler, Cornelia Schirmer

**Bühne und Kostüme:** Johannes Fischer

**Dramaturgie:** Helke Rüder

**Mit** Ulrich Bähnk, Alexander Wipprecht u. a.

**Premiere am 01. November 2026**

Vier Regisseur\*innen, vier Schauspieler\*innen, vier Mal Schotty – freuen Sie sich auf vier neue Folgen der Kultserie „Der Tatortreiniger“ auf der Bühne des Harburger Theaters!

## Über den Wolken

Bei der Reinigung des Tatorts wird Schotty vom Täter überrascht und wird selbst zur Geisel – das gilt es aber auszudiskutieren ...

## Anbieterwechsel

Schotty putzt in einem Maklerbüro für Religionen und kommt mit der Besitzerin ins Gespräch über Gott und die Welt – und das Leben danach. Wie stellt sich Schotty eigentlich das Paradies vor?

## Nicht über mein Sofa

Bei einer wohlhabenden alten Dame wurde eingebrochen, doch der Dieb verunglückt auf der Flucht tödlich. Schotty wird zur Reinigung gerufen und ist sich plötzlich nicht mehr sicher, ob es sich hier wirklich um einen Unfall handelt und gerät in eine moralische Zwickmühle.

## Sind sie sicher?

Schotty trifft auf den sadistischen Geschäftsführer einer Consulting-Firma, der seine Mitarbeiter\*innen bis ins kleinste Detail überwacht, massiv unter Druck setzt und manipuliert. Bis Schotty den Spieß umdreht ...

## **STAHLTIER – IN RIEFENSTAHL'S SCHATTEN**

**Eine Koproduktion des Renaissance-Theaters Berlin  
mit dem Théâtre National du Luxembourg**

**Regie: Frank Hoffmann**  
**Bühne: Christoph Rasche**  
**Kostüme: Jasna Bosnjak**  
**Musik: René Nuss**  
**Dramaturgie: Florian Hirsch**  
**Videodesign: Sebastian Pircher**

**Mit Jacqueline Macaulay und Wolfram Koch**

**Premiere am 11. November 2026**

Als ambitionierte Filmregisseurin steht Leni Riefenstahl im Visier des nationalsozialistischen Propagandaministers Goebbels und wittert ihre Chance. Sie erkennt in der Arbeit ihres Kameramannes Willy Zielke eine eigenständige Begabung, die den künstlerischen Wert ihrer eigenen Filme garantieren kann. Aufgrund des expressionistischen Stils von Zielkes Meisterwerk „StahlTier“ wurde sein Film jedoch von Goebbels verboten.

In ihrem Ehrgeiz, ihre Filmkarriere im Dritten Reich aufzubauen, begibt sich Riefenstahl auf ein politisches Parkett, das sich zum Abgrund neigt. Sie lässt sich auf ein trügerisches Gefecht mit der dämonischen Gewalt des Ministers ein und gleicht sich dieser widerstandslos an. Skrupellos benutzt sie dabei Willy Zielke, den eigentlichen Künstler. Er wird Opfer und Spielball in ihrer Anbiederung an die Macht.

Das Auftragswerk von Regisseur Frank Hoffmann wirft Fragen auf zur Integrität und Menschlichkeit des Künstlers in Zeiten der Diktatur. Albert Ostermaier hat es geschrieben für zwei ganz besondere Schauspieler: Jacqueline Macaulay und Wolfram Koch. Ein brisantes Stück, ein explosives Thema, eine hochkarätige Besetzung.

Eine Koproduktion des Renaissance-Theaters Berlin mit dem Théâtre National du Luxembourg.

*Uraufführung*

# ZUM STERBEN SCHÖN

Von Gilla Cremer

Regie: Dominik Günther

Mit Gilla Cremer

**Premiere am 17. November 2026**

Gilla Cremer kehrt mit einem neuen Theaterabend an die Hamburger Kammerspiele zurück. „Zum sterben schön“ verhandelt mit Witz und Tiefe die letzten Dinge des Lebens.

In der gefeierten Theaterproduktion „Die Dinge meiner Eltern“ führte uns Gilla Cremer durch die Haushaltsauflösung des Elternhauses. Mit feinem Humor brachte ihre Protagonistin Agnes das strapaziöse Projekt „sterbefein“ über die Bühne.

Nun steht Agnes vor einer neuen Herausforderung: Das Nutzungsrecht für das Familiengrab ist abgelaufen. Wollen die Schwestern die Pacht verlängern? Das Grab der Eltern auflösen? Wo wollen sie einst selbst bestattet werden? Haben wir nicht alle ein finales Date mit dem Tod?

*wir sind die menschen auf den wiesen  
bald sind wir menschen unter den wiesen  
und werden wiesen, und werden wald  
das wird ein heiterer landaufenthalt  
(Sommerlied von Ernst Jandl)*

# INTER ALIA

Von Suzie Miller

**Regie:** Friederike Drews

**Ausstattung:** Sabine Kohlstedt, Yvonne Marcour

**Dramaturgie:** Helke Rüder

**Premiere am 10. Januar 2027**

Nach unserer erfolgreichen Inszenierung von „Prima Facie“ möchten wir in der kommenden Spielzeit mit dem zweiten Theaterstück der Autorin Suzie Miller – „Inter Alia“ – thematisch anknüpfen.

Jessica Parks ist Richterin, spezialisiert auf Fälle von sexueller Gewalt, ihr Mann ist selbst Kronanwalt, ihren Sohn Harry lieben sie über alles – scheinbar die perfekte Familie. Bis Harry nach einer Party von einer Mitschülerin der Vergewaltigung beschuldigt wird. Plötzlich steht Jessica zwischen zwei Rollen: der Richterin, die für Gerechtigkeit kämpft, und der Mutter, die ihr Kind schützen will. Sie weiß, wie ihr Sohn die besten Chancen hat, ohne Verurteilung freizukommen. Aber gleichzeitig würde sie damit alles verraten, wofür sie sich ihr ganzes Berufsleben über eingesetzt hat.

Soll Jessica für ihren Sohn kämpfen, egal, was er getan hat? Ist Harry überhaupt schuldig? Kann sie gleichzeitig Richterin und Mutter eines Vergewaltigers sein? Hat sie als Mutter versagt? Und welches Bild von Männlichkeit vermittelt ihm sein Vater?

*Uraufführung*

## **LONG AGO AND FAR AWAY**

**Von Michael Batz**

**Dramaturgie: Helke Rüder**

**Premiere am 21. Februar 2027**

Michael Batz schreibt für die Hamburger Kammerspiele ein Stück über den jüdischen Musiker Harry Herrmann Spitz.

Spitz (1899–1961) war Musiker, Dirigent und Rundfunkredakteur, dessen Leben von der Verfolgung im Nationalsozialismus, der Erfahrung der Konzentrationslager und einer bemerkenswerten Karriere im deutschen Nachkriegsrundfunk geprägt war. In den 1950er-Jahren geriet er in Konflikt mit dem ehemaligen Gestapo-Beamten Kriminalobersekretär Nass, der eine Verleumdungskampagne gegen den Auschwitzüberlebenden Spitz führte. Spitz wurde 1899 im heutigen Tschechien geboren und wuchs in einer jüdischen Familie auf. Nach dem Umzug nach Wien studierte er Musik und arbeitete in den 1920er-Jahren als Bratschist und Dirigent. Eine Infektion, die zu einer Lähmung eines Fingers führte, beendete seine Karriere, woraufhin er in den Rundfunk wechselte und unter dem Pseudonym „Herry Head“ ein Tanzorchester leitete. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 wurde Spitz wegen seiner jüdischen Herkunft entlassen und kurzzeitig von der Gestapo verhaftet. In den folgenden Jahren versuchte er zu emigrieren. Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 wurde er erneut festgenommen und kurzzeitig im KZ Dachau inhaftiert. Über mehrere Internierungslager wurde er schließlich nach Auschwitz deportiert und überlebte einen Todesmarsch. 1945 wurde er im Zuge einer Rettungsaktion nach Schweden gebracht und überlebte schwer gezeichnet den Krieg. Nach einem kurzen Engagement beim Royal Stockholm Philharmonic Orchestra kehrte Spitz 1947 nach Deutschland zurück. Er wurde Leiter der Musikabteilung des Nordwestdeutscher Rundfunk in Hamburg und prägte das Musikprogramm des Senders maßgeblich. Er gründete außerdem das „Orchester Harry Hermann“, das in Rundfunk- und Fernsehsendungen der 1950er-Jahre populäre Unterhaltungsmusik spielte und große Bekanntheit erlangte. 1955 geriet Spitz in einen öffentlichen Konflikt mit Kriminalobersekretär Otto Nass, der inzwischen bei der Hamburger Kriminalpolizei tätig war. Nass leitete Ermittlungen gegen Spitz ein und beschuldigte ihn unter anderem seine Biografie gefälscht zu haben, sich unrechtmäßig als NS-Verfolgter auszugeben und finanzielle Vorteile aus Wiedergutmachungsregelungen gezogen zu haben. Diese Vorwürfe wurden von ehemaligen Nationalsozialisten unterstützt. Die Ermittlungen stellten sich jedoch als unbegründet heraus und wurden eingestellt.

# NUR DREI WORTE

Von Joanna Murray-Smith

Mit Gesine Cukrowski u. a.

**Premiere am 03. April 2027**

Die Freund\*innen Tess, Curtis, Bonnie und Annie treffen sich zu einem gemeinsamen Abendessen, um den Hochzeitstag von Tess und Curtis zu feiern. Für ihre Freundinnen wirkt das Paar wie ein stabiles, harmonisches Beispiel für eine lange Ehe – bis die beiden verkünden, dass sie sich trennen wollen.

Die Nachricht hat nicht nur Konsequenzen für das Ex-Ehepaar, sondern auch für die Freundschaft der vier. Die Diskussionen werden persönlicher, ehrlicher – und verletzender. Die Trennung des „Traumpaars“ lässt die bis dahin stabile soziale Ordnung des Vierergespans zerbrechen und auch Bonnie und Annie ihre Beziehungen und ihre Verhaltensmuster hinterfragen. Routine, gesellschaftliche Erwartungen oder Angst vor Veränderungen führen dazu, dass Konflikte verdrängt werden: Erst wenn eine klare Entscheidung – wie die Trennung von Tess und Curtis – ausgesprochen wird, werden diese Probleme sichtbar.

„Nur drei Worte“ von Joanna Murray-Smith ist eine bissige Gesellschaftskomödie über die komplexen Dynamiken moderner Beziehungen und Freundschaften.

# DIE VODKAGESPRÄCHE

Von Arne Nielsen

**Eine J.A.C.K. Produktion**

**Jonas Landerschier**

**Arne Nielsen**

**Catrin Striebeck**

**Karoline Eichhorn**

**Musik: Jonas Landerschier**

**Kamera: Meika Dresenkamp**

**Mit Karoline Eichhorn, Catrin Striebeck und der Stimme von Josef Bierbichler**

**Wiederaufnahme am 20. September 2026**

In Vodka Veritas.

Freiheit ist schön. Herkunft und Geld sind aber noch viel, viel schöner! Hochmut, Geiz, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Faulheit. In der klassischen Theologie gelten diese Charaktereigenschaften immer noch als Todsünden. Gut, die Kirche hat als moralische Instanz seit längerem ausgedient. Also warum dann nicht alle sieben Laster innerhalb eines Abends ausleben? Bloß, wie geht das? Wie kriegen zwei erwachsene, recht weltoffene, liberale, aus der bürgerlichen Mitte stammende Geschwister es hin, ein so pietätloses Verhalten an den Tag zu legen? Es ist eigentlich ganz einfach: Man vererbt ihnen ein Haus. Man vererbt ihnen ein großes wunderbares Haus, in dem sie beide aufgewachsen sind. Dann lässt man sie allein mit diesem Haus. Wartet, bis die letzten Gäste der Beerdigung gegangen sind und das Haus vollkommen still ist.

Gut, da ist das mäßigende Bild des Wassers am Ende des Grundstücks. Kaltes Wasser, in dem ihr Vater sein Leben beendet hat. Nur wirken diese Dinge nicht besonders lange nach. Außerdem ist noch reichlich Vodka im Haus und wer will es den beiden Schwestern übelnehmen, dass sie das ein oder andere Glas auf ihren Vater trinken. Außerdem wärmt der Vodka so schön und macht es einfacher sich einander zu offenbaren.

Und da wären wir: Sieben Todsünden in weniger als zwei Stunden. Zugegeben, die Wollust scheint eher der einen Schwester zu liegen, dafür aber der anderen umso mehr die Völlerei.

Haben Sie geerbt? Wissen Sie, was ein Verfügungsunterlassungsvermächtnis ist? Nein? Seien Sie froh!

# SIE SAGT. ER SAGT.

Von Ferdinand von Schirach

**Regie und Bühne: Axel Schneider**

**Dialogregie: Stine Kegel**

**Kostüme: Sarah Yekani Zare**

**Mit Franz-Joseph Dieken, Katrin Gerken, Dirk Hoener/Ingo Meß, Lisa Karlström,  
Andrea Lüdke, Antje Otterson, Pierre Sanoussi-Bliss/Sewan Latchinian**

**Wiederaufnahme am 22. September 2026**

Das Magazin *DER SPIEGEL* nennt ihn einen „großartigen Erzähler“, der britische Independent vergleicht ihn mit Kafka und Kleist – die Rede ist von Bestsellerautor Ferdinand von Schirach.

In seinem neuen Theaterstück beschäftigt er sich mit dem Dilemma, dass in Fällen von sexueller Gewalt nahezu immer Aussage gegen Aussage steht. Im Februar 2024 schaute ein Millionenpublikum die Fernsehfassung des Theaterstückes.

Katharina Schlüter, eine erfolgreiche TV-Moderatorin, beschuldigt ihren ehemaligen Geliebten, den Unternehmer Dr. Christian Thiede, sie vergewaltigt zu haben. Zeugen gibt es für dieses Vergehen nicht, und so dreht sich im Strafprozess alles um die Frage der Glaubwürdigkeit. Sowohl für den Angeklagten als auch für die Klägerin steht viel auf dem Spiel: Die weitere private und berufliche Zukunft sowie die Reputation hängen maßgeblich davon ab, wessen Version das Gericht bestätigen wird.

Das Stück zeigt, wie kompliziert eine Urteilsfindung in solchen Fällen ist und wie eng sie mit gesellschaftlichen Werten und herrschenden Vorurteilen zusammenhängt. „Was soll man denken, wenn, nach Ausschöpfung aller Beweismittel, doch nur übrigbleibt: ‚Sie sagt. Er sagt.‘?“, so Ferdinand von Schirach.

*Uraufführung*

# NÄCHSTES JAHR BORNPLATZSYNAGOGUE

Von Axel Schneider

**Regie:** Axel Schneider

**Bühne:** Ulrike Engelbrecht

**Kostüme:** Volker Deutschmann

**Dramaturgie:** Anja Del Caro

**Mitarbeit:** Michael Batz

Mit Franz-Joseph Dieken, Sarah Diener, Markus Feustel, Johan Richter,  
Isabelle Stoppel u. a.

**Wiederaufnahme am 30. September 2026**

Als in Hamburg die verschollen geglaubte Tora-Krone der Bornplatzsynagoge wieder auftaucht, wird sie zum Ausgangspunkt einer Reise in die Geschichte eines besonderen Ortes. Die Bornplatzsynagoge war einst das sichtbare Zentrum jüdischen Lebens im Grindelviertel – ein Ort des Gebets, der Begegnung und der Gemeinschaft. Heute steht ihr geplanter Wiederaufbau für mehr als die Rekonstruktion eines Gebäudes: Er erzählt von Erinnerung, Vertrauen und dem Wunsch, jüdisches Leben wieder selbstverständlich sichtbar werden zu lassen.

Im Mittelpunkt steht die Geschichte einer Familie, deren Leben über Generationen hinweg mit der Bornplatzsynagoge verbunden ist. Aus persönlichen Erinnerungen, weitergegebenen Bildern und der neu entdeckten Tora-Krone entsteht ein Blick auf das, was verloren schien – und auf das, was gemeinsam neu entstehen kann. Die Inszenierung erzählt von jüdischer Gegenwart in Hamburg, vom Miteinander deutscher und jüdischer Perspektiven und von der Kraft eines Ortes, der Menschen über Zeiten und Biografien hinweg verbindet.

„Nächstes Jahr Bornplatzsynagoge“ ist ein Stück über Herkunft, Zugehörigkeit und Wiederaufbau. Es fragt, wie Erinnerung lebendig bleibt, wenn sie geteilt wird – und wie aus einer Lücke im Stadtbild ein gemeinsames Zeichen für Zukunft, Dialog und Verbundenheit werden kann.

Das Stück wird gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien.

*Deutschsprachige Erstaufführung*

## **LAST CALL – LETZTE RUNDE** **BERNSTEIN UND KARAJAN NEHMEN EINEN DRINK**

**Koproduktion der Hamburger Kammerspiele  
und der apiro Entertainment GmbH & Co. KG**

**Uraufführung: New World Stages, New York, produziert von apiro Entertainment Frank  
Blase und Marc Schneider. Koproduzent Gil Mehmert und Michael Staringer.**

**Von Peter Danish**

**Deutsch von Gil Mehmert**

**Regie: Gil Mehmert**

**Bühne: Chris Barreca**

**Kostüme: René Neumann**

**Mit Victor Petersen, Helen Schneider, Lucca Züchner**

**Wiederaufnahme am 16. Oktober 2026**

Später Abend 1988, die „Blaue Bar“ im legendären Hotel Sacher in Wien: Hier begegnen sich zwei der weltgrößten Dirigenten des 20. Jahrhunderts – Herbert von Karajan und Leonard Bernstein. Karajan ist für einen seiner letzten Auftritte nach Wien gekommen. Und trifft dort zufällig auf einen seiner größten Antipoden, Bernstein. Genau so ist es wirklich passiert. Ein intensiver, mitunter kämpferischer, leidenschaftlicher und immer inspirierender Austausch beginnt. Die Granden der Musikgeschichte philosophieren über Musik, über die Kunst, über ihre Konkurrenz und ihre große Unterschiedlichkeit. Alles diskret beobachtet von einem Kellner, der die beiden Künstler den gesamten Abend bedient. Er kann nur ahnen, worüber die beiden Männer diskutieren.

Aber mehr als 30 Jahre später bediente eben jener Kellner in der „Blauen Bar“ den amerikanischen Theaterautor Peter Danish, der sich dort gerade in die gesammelten Briefe von Leonard Bernstein vertiefen wollte. Daraufhin erzählt der Kellner von jener zufälligen Begegnung der beiden Künstler, die ihn damals sehr bewegt und beeindruckt hat. Danish war sofort elektrisiert. Noch am selben Abend entstand in der Bar der Entwurf für sein Kammerspiel „Last Call“, welches in New York vor kurzem zur umjubelten Uraufführung kam.

# DIE COMEDIAN HARMONISTS

**Buch von Gottfried Greiffenhagen**

**Musikalische Einrichtung von Franz Wittenbrink**

**Regie: Cornelia Schirmer**

**Musikalische Leitung: Jan-Christof Scheibe**

**Musikalische Einstudierung: Jonathan Wolters**

**Bühne und Kostüme: Birgit Voß**

**Dramaturgie: Edith Löbbert**

**Mit Dominic Angler, Sebastian Hammer, Ingo Meß, Jonathan Wolters u. a.**

**Wiederaufnahme am 23. Dezember 2026**

„Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück.“

Berlin 1927: Harry Frommermann singt eigentlich nur aus Vergnügen und er ist ein großer Fan des amerikanischen Vokalquartetts The Revelers. Nun sucht er professionelle Sänger. Er möchte ein eigenes Ensemble gründen! Auf seine Annonce meldet sich, neben 70 anderen arbeitslosen Männern, auch Robert Biberti, der nicht nur eine außergewöhnliche Bassstimme besitzt, sondern ebenfalls glühender Anhänger der Revelers ist. Wenige Tage später bringt Biberti zwei Chorkollegen mit, diese wiederum einen Pianisten, und langsam formiert sich eine a-capella-Männergesangsgruppe. Die jungen Männer machen zusammen Musik, proben wie verrückt, schlagen sich durch und haben endlich ihre ersten Erfolge.

Der Rest ist Geschichte – eine wahre Geschichte noch dazu: Die Gründung der Comedian Harmonists, der kometenhafte Aufstieg des Sextetts sowie 1935 schließlich das Berufsverbot für die drei jüdischen Mitglieder durch die Nationalsozialisten und die daraus folgende Trennung der Gruppe.

Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink haben daraus eine unsterbliche Erfolgsgeschichte für die Bühne kreiert. Jan-Christof Scheibe fügt den Hits wie „Mein kleiner grüner Kaktus“, „Ein Freund, ein guter Freund“ oder „Irgendwo auf der Welt“ hier und da eine Prise Boyband-Feeling hinzu und die berühmten Evergreens der 1920er-Jahre klingen, als wären sie eben erst komponiert worden. Cornelia Schirmer, bekannt als Schauspielerin auf Hamburgs Bühnen, hat in den letzten Jahren mit ihrem Duo „Cocodello“ Furore gemacht und gibt mit dieser Produktion ihr Regie-Debüt.

# DIE DREI ??? KIDS – DER SINGENDE GEIST

Nach dem Roman von Ulf Blanck und Boris Pfeiffer

**Regie:** Hans Schernthaner

**Bühne und Kostüme:** Ricarda Lutz

**Dramaturgie:** Anja Del Caro

Mit Anouk Beuvink, Mitra Adib-Moghaddam, Frank Roder, Noëlle Ruoss, Marion Gretchen Schmitz u. a.

**Wiederaufnahme am 05. November 2026**

Es sind Ferien in Rocky Beach und die Jungdetektive Justus, Peter und Bob verbringen wie üblich den sonnigen Tag auf dem Schrottplatz von Onkel Titus. Dieser kehrt gerade von einer Auktion zurück, auf welcher er eine alte Standuhr ersteigert hat. Von dieser sind nicht alle so begeistert wie er selbst. So macht sich Tante Mathilda Sorgen, dass diese potthässliche Standuhr alle Kunden vergrault und möchte sie am liebsten gleich wieder loswerden.

Doch kaum steht diese auf dem Schrottplatz, sind auf einmal jede Menge Leute hinter ihr her. Auch die unausstehliche Mrs. Wilmers scheint besonderes Interesse an besagter Standuhr zu haben und versucht mit ihrem Komplizen Skinny Norris die Standuhr zu stehlen.

Die Drei ??? merken schnell, dass die Uhr ein Geheimnis birgt. Was weiß das rätselhafte Mädchen mit der Stimme, die Glas zerspringen lässt? Ein singender Geist gibt den Detektiven knifflige Rätsel auf und führt sie auf eine gefährliche Spur

## HITCH UND ICH

„**Hitch und Ich – ein Abend mit Jens Wawrczeck**“ ist eine literarisch-musikalische Hommage an einen der größten Filmemacher des 20. Jahrhunderts: Sir Alfred Hitchcock.

**Jens Wawrczeck** – der Mann, der zu viel wusste. Jedenfalls so viel über Alfred Hitchcock und seine Filme, dass er es nicht mehr für sich behalten kann!

Der Schauspieler, Sänger und Synchronsprecher Jens Wawrczeck erlangte mit seiner Rolle als Detektiv Peter Shaw in der Hörspielserie Die drei ??? einen Kultstatus, der bis heute anhält. Mit der Lesereihe „Hitch und Ich“ erfüllt er sich jetzt einen Traum. Seine große Leidenschaft gilt Alfred Hitchcock und der Literatur »hinter dem Film«. Er muss sie ans Licht zerren und enttarnen: Die unsichtbaren Dritten – die Romane und Erzählungen hinter Hitchcocks Filmerfolgen. Mörderisch, musikalisch, multimedial. Begleitet wird das Programm von Live-Musik mit jeweils unterschiedlichen Künstlern.

Ein verdächtig spannender Abend für Hitchcock-Fans, Literatur-Freaks, Cineasten und alle, die berüchtigt sind für ihre Liebe zu guter Unterhaltung und einer perfekten Leseperformance! Willkommen zu „Hitch und Ich“!

**MARNIE | 02. Oktober 2026**

Von Winston Graham

Lesung: Jens Wawrczeck

Vibraphon: Mareike Eidemüller

Dramaturgie: Sonja Valentin

**Das Fenster zum Hof | 19. Dezember 2026**

Von Cornell Woolrich

Lesung: Jens Wawrczeck

Saxophon: Vincent Dombrowski

Dramaturgie: Sonja Valentin

**Verdacht | 14. Februar 2027**

Von Francis Iles

Lesung: Jens Wawrczeck

Bass: Guido Jäger

Maultrommel und weitere Instrumente: Jan-Peter Pflug

Dramaturgie: Sonja Valentin

**Vertigo | 25. April 2027**

Von Pierre Boileau und Thomas Narcejac

Lesung: Jens Wawrczeck

Harfe: Maria Todtenhaupt

Dramaturgie: Sonja Valentin

# **ROBERT KREIS: VEREHRT, VERFOLGT, VERGESSEN! – EINE HOMMAGE AN JÜDISCHE UNTERHALTUNGSKÜNSTLER\*INNEN**

**Von und mit Robert Kreis**

**Vorstellung am 12. Oktober 2026**

Dies ist der Titel des Programms von Robert Kreis nach dem gleichnamigen Buch von Ulrich Liebe – eine Neuinszenierung unter bekanntem Titel!

Seit nunmehr 50 Jahren ist Robert Kreis der Konservator und Präsentator der wie eine Titanic am Meeresboden versunkenen Kunst des Kabarets und der Unterhaltung der 20. und 30. Jahre. Im Gegensatz zu seinen Kollegen interessieren ihn „Der kleine grüne Kaktus“ oder „Veronica der Lenz ist da“ weniger. Ihm haben es die Perlen der Kleinkunst angetan die nie oder selten auf Schellack oder andere Zeitdokumente erschienen sind. Anhand des Buches „Verehrt, Verfolgt, Vergessen“ nimmt Robert Kreis das Publikum mit auf eine literarische Reise durch die einmalige kreativ-verrückte Welt der jüdisch-deutschen Unterhaltungs-Kunst und ihrer Künstler. Anhand ihrer Lebensgeschichten und über ihr Repertoire lässt Robert Kreis Künstler wie Kurt Gerron, Paul O' Montis oder Willy Rosen u.v.a. für einen kurzen Moment auferstehen. Robert Kreis kämpft mit diesem Programm gegen das Vergessen dieser einmaligen Künstler und deren Kunst und zeigt die Lebendigkeit ihres unsterblichen Humors, ihrer Intelligenz und Heiterkeit.

# WARTEN AUFS CHRISTKIND

Mit Catrin Striebeck und Karoline Eichhorn

Als Gast: Jakob Neubauer

**Vorstellung am 21. Dezember 2026**

So verlässlich wie das Weihnachtsfest kommt, so wiederkehrend ist die Aufregung, Spannung und Vorfreude der Wartezeit.

Ob man nun an den Weihnachtsmann glaubt oder nicht ... wie mein Vater schon als Kind sagte:

„Ich weiss , dass es ihn nicht gibt, aber ich glaube an ihn!“

Freut euch mit uns und auf Textauszüge aus A. Lindgrens „Pelle zieht aus“, R. Gernhardts „Die Falle“, O. Henrys „Die Gabe der Weisen“, W. Müllers „Wenn nicht der Wirt geöffnet hätt“, M. Rettichs „Die Geschichte vom Weihnachtsbraten“, Texte von E. Kästner und andere Überraschungen

# CHRISTIAN EHRLING – VERSÖHNUNG

**Text und Musik: Christian Ehring**

**Textmitarbeit: Dietmar Jacobs**

**Vorstellung am 13. Februar 2027**

Christian Ehring, bekannt als Moderator von „extra 3“ und Ensemblemitglied der „Heute Show“, tourt wieder mit einem brandneuen Soloprogramm durchs Land. Und das ist auch gut so. Denn sein Witz, seine Spontaneität und seine Empathie werden überall gebraucht. Vor allem hier, vor allem jetzt.

Das Land ist gespalten. Von Tag zu Tag werden die Gräben tiefer, die Fronten härter und die Sitten rauer. Konflikte eskalieren innerhalb von Sekunden. Wo es früher noch zivilisierte Debatten gab, wird heute nur noch geschimpft und beleidigt, so dass man pausenlos rufen möchte: „Habt ihr eigentlich schon mal was von Höflichkeit gehört, ihr Arschkrampen?!“

Zugegeben: Auch Ehring hat sich im Stellungskrieg der Meinungen nicht immer vornehm zurückgehalten. Auch er hat schon gedisst und gebashed, hat geshamed, geblamed, gesilenced und gefrontet - teilweise ohne zu wissen, was diese Begriffe überhaupt bedeuten.

Jetzt aber sagt er: Schluss mit der Spaltung! Der Satireprofi mit dem Johannes-Rau-Gedächtniskiefer hat umgeschult und will fortan versöhnen: Sich mit uns, uns mit der Welt, links mit rechts, Elmex mit Aronal. Und wo ließe sich das besser bewerkstelligen als im ganz konkreten Hier und Jetzt eines Theaterabends?

Die Zuschauer erwartet eine hochaktuelle, politische, persönliche und auch diskursive Show, die sich nicht auf das Trennende konzentriert, sondern auf das, was uns alle noch miteinander verbindet. Für Ehring jedenfalls steht fest: Versöhnung beginnt mit Zuhören.

*„Das sollten wir tun. Und zwar ihm. „Goldene Zeiten für das Kabarett. Speziell für Leute mit verlässlich hoher Qualität und Klarsichtigkeit wie Ehring, die live noch wesentlich besser sind als bei ihren regelmäßigen Fernseauftritten.“ – Mannheimer Morgen*